

S&P Global Eurozone Composite PMI®

Eurozone im April: Servisesektor sorgt für beschleunigtes Wachstum, während die Industrie weiter schwächelt

Ergebnisse auf einen Blick:

Finaler Eurozone Composite PMI® bei 55,8 (Finalwert März: 54,9), 7-Monatshoch

Finaler Eurozone Services-Index bei 57,7 (Finalwert März: 55,6), 8-Monatshoch

Datenerhebung: 08. – 26. April 2022

Die Eurozone war im April zunehmend eine Wirtschaft der zwei Geschwindigkeiten: Während der Servisesektor im Aufwind war, kühlte die Industrie ab. Ungeachtet dessen beschleunigte sich das Wirtschaftswachstum insgesamt auf ein Sieben-Monatshoch, da die Nachfrage aufgrund der gelockerten Corona-Restriktionen angekurbelt wurde.

Das Exportneugeschäft ging jedoch zum zweiten Mal hintereinander zurück, während die Geschäftsaussichten vor dem Hintergrund einer sich beschleunigenden Inflation und der zunehmenden geopolitischen Spannungen deutlich unter dem Niveau von Februar - vor dem Einmarsch Russlands in die Ukraine - blieben.

Die Verkaufs- bzw. Angebotspreise für Güter und Dienstleistungen legten mit Rekordrate zu und der Kostendruck blieb hoch – beides Kennzeichen für einen starken Inflationsdruck.

Der finale **S&P Global Eurozone Composite PMI®** stieg binnen Monatsfrist um 0,9 Punkte auf 55,8 und signalisierte damit das stärkste Wirtschaftswachstum seit September 2021.

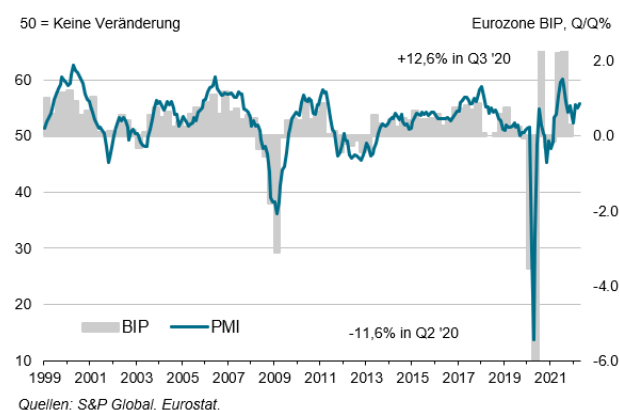
Der Indexanstieg kaschierte allerdings, dass der Servisesektor das stärkste Wachstum seit acht Monaten verzeichnete, während die Industrieproduktion nur minimal und mit der niedrigsten Rate seit Beginn des Aufschwungs vor 22 Monaten ausgeweitet wurde.

Rangliste Composite PMIs: April*

Frankreich	57,6 (Flash: 57,5)	51-Monatshoch
Spanien	55,7	2-Monatshoch
Italien	54,5	4-Monatshoch
Deutschland	54,3 (Flash: 54,5)	3-Monatsstief

*Irlands Services- und Composite PMI werden am 5. Mai veröffentlicht.

S&P Global Eurozone Composite PMI



Auf Länderebene war Frankreich mit dem stärksten Wachstum seit über vier Jahren Spitzenreiter, und auch in Spanien und Italien beschleunigte sich das Wachstum. Deutschland vermeldete hingegen ein Drei-Monatsstief.

Laut Umfrageteilnehmern wurde das Wachstum durch die zunehmenden Lockerungen der Corona-Restriktionen angekurbelt, was dafür sorgte, dass Unternehmen Rückstände aufholen konnten und Kunden ihre Ausgaben wieder steigerten. Folglich habe die Nachfrage im April kräftig angezogen. Allerdings nur die Binnennachfrage, denn das Auslandsgeschäft (das den Handel zwischen den Eurozone-Ländern beinhaltet) sank den zweiten Monat in Folge und so stark wie zuletzt im November 2020. Detailergebnissen der aktuellen Umfrage zufolge stagnierte die Auslandsnachfrage nach Dienstleistungen, während das Exportneugeschäft in der Industrie abermals zurückging.

Der seit ungefähr Mitte letzten Jahres anhaltende, starke Stellenaufbau setzte sich im April fort, diesmal fiel er sogar kräftiger aus als in den zurückliegenden vier Monaten. Insgesamt blieb der Jobaufbau dank zahlreicher Neueinstellungen in beiden Sektoren überdurchschnittlich stark.

Ungeachtet dessen fiel die 14. Zunahme der Auftragsbestände in Folge noch etwas stärker aus als im März. Die Hochs des letzten Jahres wurden jedoch nicht erreicht.

Pressemitteilung

Die Einkaufspreise stiegen mit der zweithöchsten Rate seit Umfragebeginn vor nahezu 24 Jahren, das Allzeithoch von März wurde nur knapp verfehlt. Um die Gewinnmargen zu sichern, wurden die Verkaufspreise mit neuer Rekordrate angehoben (Start der Erhebung dieser Daten im November 2002).

Trotz des leichten Anstiegs gegenüber dem 17-Monatstief im März blieben die Geschäftsaussichten binnen Jahresfrist gedämpft, insbesondere im Vergleich zu Januar und Februar. Belastet wurde der Ausblick durch den Krieg in der Ukraine und die Besorgnis über die Inflation.

S&P Global Eurozone Services-Index

Mit 57,7 Punkten nach 55,6 im März signalisierte der finale **S&P Global Eurozone Services-Index**, dass das 13. Wachstum des Sektors in Folge im April so stark ausfiel wie zuletzt im August 2021. Im Januar hatte der Index sein jüngstes Tief erreicht.

Der Auftragseingang wies das höchste Plus seit acht Monaten aus. Das Exportneugeschäft stagnierte gegenüber März allerdings.

Der Stellenaufbau fiel genauso stark aus wie zum Vier-Monatshoch im März. Ungeachtet dessen nahmen die Auftragsbestände weiter zu.

Die Einkaufspreise stiegen mit der zweithöchsten Rate seit Umfragebeginn. Da die Unternehmen die höheren Kosten in zunehmendem Maße an ihre Kunden weitergaben, legten die Angebotspreise mit neuer Rekordrate zu.

Die Geschäftsaussichten binnen Jahresfrist verbesserten sich gegenüber März zwar, der Grad an Optimismus war jedoch der zweitniedrigste seit November 2020.

Chris Williamson, Chief Business Economist bei S&P Global kommentiert den finalen Eurozone Composite PMI:

"Vor dem Hintergrund des Ukraine-Russland-Krieges hat sich die Wirtschaft der Eurozone dank des neuerlichen Aufschwungs im Sektors infolge der zunehmenden Lockerungen der Corona-Restriktionen überraschend widerstandsfähig gezeigt. Die Umfragedaten deuten darauf hin, dass das BIP zu Beginn des zweiten Quartals 2022 mit einer Quartalsrate von etwa 0,7 % gestiegen ist, nachdem es im ersten Quartal um 0,4 % zugelegt hatte.

Leider intensiviert sich parallel zur Wachstumsbeschleunigung auch der Kostenauftrieb, was sich wiederum in einem Rekordanstieg der durchschnittlichen Verkaufs- bzw. Angebotspreise für Güter und Dienstleistungen niederschlug.

Die Kombination aus beschleunigtem Wirtschaftswachstum und galoppierender Inflation in Q2, die aus den Umfragen hervorgeht, wird die Spekulationen verstärken, dass die EZB bereits auf ihrer Juli-Sitzung mit der Anhebung der Zinsen beginnen könnte.

Dass die Abwärtsrisiken für die Konjunktur jedoch zugenommen haben, könnte bedeuten, dass die Geldpolitiker bei der Straffung der Zinsen Vorsicht walten lassen. Das Wachstum der Industrie ist nahezu zum Stillstand gekommen, angeführt von einem Produktionsrückgang in Deutschland, der auf die neuerlichen Unterbrechungen der Lieferketten und die Unsicherheit infolge des Einmarsches Russlands in die Ukraine zurückgeht. Unklar bleibt auch, ob der Sektors sein derzeitiges Wachstum beibehalten kann, sobald die anfängliche Konjunkturerholung nachlässt - vor allem angesichts der steigenden Lebenshaltungskosten.

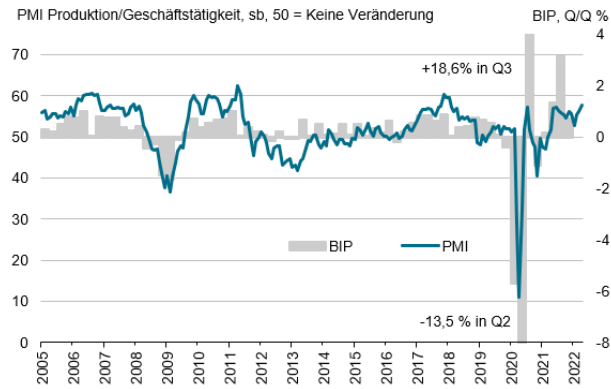
Die Hoffnungen, dass die Wirtschaft durch Nachhol-effekte angekurbelt wird, könnten enttäuscht werden, wenn die Kaufkraft durch die Inflation ausgehöhlt wird, die Risikoscheu einsetzt und die Neigung zum Sparen zunimmt. Maßgeblich für die Geldpolitiker werden die Daten sein, die wir bis zum Sommer sehen werden, wenn es darum geht, zu beurteilen, ob die wirtschaftliche Widerstandsfähigkeit der Eurozone von Dauer ist."

PMI[®]

by **S&P Global**

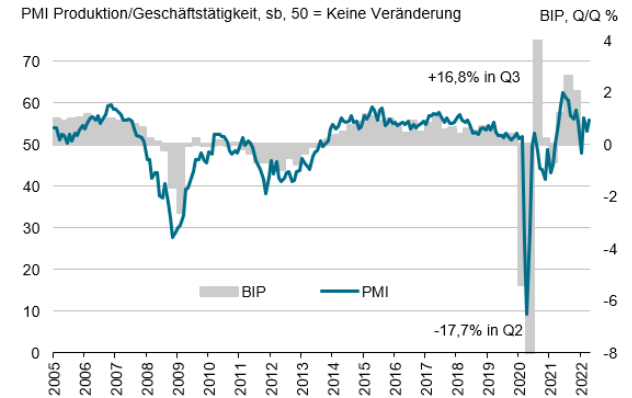
Pressemitteilung

Frankreich



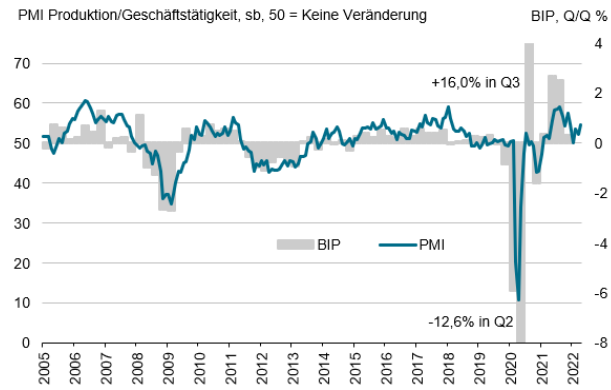
Quellen: S&P Global, INSEE. BIP = Bruttoinlandsprodukt

Spanien



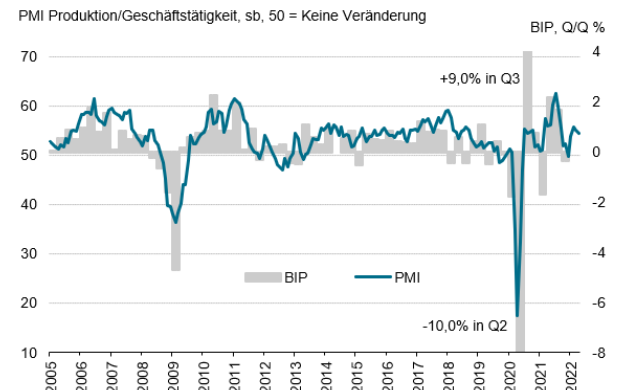
Quellen: S&P Global, INE. BIP = Bruttoinlandsprodukt

Italien



Quellen: S&P Global, ISTAT. BIP = Bruttoinlandsprodukt

Deutschland



Quellen: S&P Global, Destatis. BIP = Bruttoinlandsprodukt

Pressemitteilung

Kontakt

S&P Global

Chris Williamson
Chief Business Economist
Tel.: +44-207-260-2329
Email: chris.williamson@spglobal.com

Joe Hayes
Senior Economist
Tel.: +44-1344-328-099
Email: joe.hayes@spglobal.com

Joanna Vickers
Corporate Communications
Tel.: +44-207-260-2234
Email: joanna.vickers@spglobal.com

Anmerkungen

Der S&P Global Eurozone Composite PMI® (einschließlich S&P Global Eurozone Services-Index) wird von S&P Global erstellt und basiert auf Umfragen unter einer repräsentativen Auswahl von rund 5000 Industrie- und Dienstleistungsunternehmen. Industriumfragen werden in Deutschland, Frankreich, Italien, Spanien, den Niederlanden, Österreich, Irland und Griechenland erhoben. Die Geschäftstätigkeit dieser Länder entspricht 90% des gesamten Eurozone-Industriesektors. Die eingehenden Dienstleistungsdaten stammen aus Deutschland, Frankreich, Italien, Spanien und Irland. Dies entspricht 78% des gesamten Eurozone-Servicesektors.

Der finale S&P Global Eurozone Composite PMI® (einschließlich S&P Global Eurozone Services-Index) folgt auf die eine Woche vorher veröffentlichte Vorabschätzung (Flash-EMI) und basiert auf Auswertungen von 75-85% der pro Monat beantworteten Fragebögen. Der Composite-Flash im April basierte auf 83% der Umfrage-Rückmeldungen und der Services-Flash auf 74% der Rückmeldungen zur regulären monatlichen Umfrage. **Die Datenerhebung fand zwischen dem 08. und 26. April 2022 statt.**

Die Durchschnittswerte zwischen den vorläufigen Flash-EMIs und den finalen EMIs (Finalwert abzüglich Flash-Wert) unterscheiden sich entsprechend den seit Januar 2006 verfügbaren historischen Datenreihen wie folgt (Unterschiede in absoluten Zahlen belegen eher tatsächliche Abweichungen, durchschnittliche Unterschiede eher eine Tendenz):

Index	Ø-Unterschied	Ø-Unterschied in absoluten Zahlen
Eurozone Composite PMI	0,0	0,2
Eurozone Services-Index	0,0	0,3

Die *Einkaufsmanagerindizes*™ (EMI™, PMI®) bilden zum frühestmöglichen Zeitpunkt die tatsächliche konjunkturelle Lage in der Privatwirtschaft ab, indem sie unter anderem die Entwicklung bei Umsätzen, Beschäftigung, Lagern und Preisen widerspiegeln. Als sehr zuverlässige Konjunkturindikatoren sind die monatlich erstellten EMI-Berichte deutlich früher als vergleichbare offizielle Statistiken verfügbar. Die Indizes werden von Entscheidungsträgern der Wirtschaft und Regierungen sowie von Konjunkturforschern der Finanzinstitute häufig genutzt. Sie liefern geeignete Informationen zum besseren Verständnis des wirtschaftlichen Umfelds und dienen als Orientierungshilfe bei Entscheidungen zur Unternehmens- und Investitionsstrategie. Eine besonders wichtige Rolle spielen die Einkaufsmanagerindizes auch bei den Zinsentscheidungen zahlreicher Zentralbanken (u.a. der Europäischen Zentralbank).

Die unbereinigten Ursprungsdaten unterliegen nach ihrer Erstveröffentlichung grundsätzlich keiner Revision. Die saisonbereinigten Daten hingegen werden aufgrund aktualisierter Saisonbereinigungsfaktoren bei Bedarf revidiert. Historische Datenreihen der zugrunde liegenden unbereinigten Zahlen, veröffentlichte saisonbereinigte und anschließend revidierte Ergebnisse sind für Abonnenten auf Anfrage unter economics@ihsmarkit.com erhältlich.

Über S&P Global (NYSE: SPGI)

S&P Global liefert essentielle Informationen und Einblicke. Wir ermöglichen Regierungen, Unternehmen sowie Einzelpersonen mithilfe maßgeschneiderter und zukunftsweisender Daten, Expertisen und vernetzter Technologien, sichere und souveräne Entscheidungen zu treffen. Ob bei der Bewertung neuer Investitionen, der Beratung zu ökologischen und sozialen Aspekten bei der Unternehmensführung oder der Energiewende in den Lieferketten – wir eröffnen neue Möglichkeiten, bieten innovative Lösungsansätze, helfen Herausforderungen zu meistern und beschleunigen so den globalen Fortschritt.

Zu den Kunden von S&P Global zählen viele der weltweit führenden Unternehmen. Diesen stellen wir Bonitätsüberprüfungen, Benchmarks, Analysen und Prozessoptimierungen für die globalen Finanz- und Rohstoffmärkte sowie den Automobilsektor zur Verfügung. Mit jedem unserer Angebote helfen wir den Weltmarktführern, schon heute für morgen zu planen.

S&P Global ist ein eingetragenes Warenzeichen der S&P Global Ltd. und/oder deren Tochterunternehmen. Alle anderen Unternehmens- und Produktnamen können Warenzeichen ihrer jeweiligen Inhaber © 2022 S&P Global Ltd. sein. Alle Rechte vorbehalten. www.spglobal.com

Über den PMI

Die Umfragen zum Einkaufsmanagerindex™/Purchasing Managers' Index® (EMI™, PMI®) sind mittlerweile für über 40 Länder und Schlüsselmärkte inklusive der Eurozone erhältlich. Aufgrund ihrer Aktualität und Zuverlässigkeit genießen die PMI-Umfragen bei Zentralbanken und Entscheidungsträgern der Wirtschaft sowie auf den weltweiten Finanzmärkten hohes Ansehen. In vielen Ländern stehen außer den PMIs keine weiteren vergleichbaren Konjunkturdaten zur Verfügung. Weitere Informationen finden Sie unter: <https://ihsmarkit.com/products/pmi.html>.

Falls Sie keine Pressemitteilungen mehr von S&P Global erhalten möchten, kontaktieren Sie bitte joanna.vickers@spglobal.com. Unsere Datenschutzbestimmungen finden Sie [hier](#).

Sämtliche Lizenz- bzw. Eigentumsrechte am S&P Global Flash EMI Eurozone liegen bei S&P Global. Jegliche Art der Nutzung der hierin enthaltenen Informationen, einschließlich ihrer Vervielfältigung und Verbreitung, ist nur mit vorheriger Zustimmung von S&P Global zulässig. S&P Global übernimmt keinerlei Haftung oder Garantie für die Informationen oder deren Richtigkeit, Vollständigkeit und Genauigkeit, sowie für Verzögerungen der Veröffentlichungstermine oder für Verluste, die sich aus der Nutzung der Informationen ergeben könnten. EMI™, Einkaufsmanagerindex™, PMI® und Purchasing Managers' Index® sind Handelsmarken bzw. eingetragene Handelsmarken oder unterliegen dem Lizenzrecht von Markit Economics Limited und/oder deren Tochterunternehmen.

Diese Inhalte wurden von S&P Global Market Intelligence und nicht von S&P Global Ratings - einer separaten Unternehmenseinheit von S&P Global - veröffentlicht. Die Vervielfältigung von Informationen, Daten oder Materialien, einschließlich Ratings („Inhalte“) in jeglicher Form ist nur mit vorheriger schriftlicher Zustimmung der entsprechenden Unternehmenseinheit zulässig. Diese Unternehmenseinheit, ihre Partner und Lieferanten („Inhaltsanbieter“) garantieren nicht für die Richtigkeit, Angemessenheit, Vollständigkeit, Aktualität oder Verfügbarkeit von Inhalten und sind nicht für Fehler oder Auslassungen (aus Fahrlässigkeit oder sonstigen Gründen) unabhängig von deren Ursache, oder für die Ergebnisse, die sich aus der Nutzung dieser Inhalte ergeben, verantwortlich. In keinem Fall haften Inhaltsanbieter für Schäden, Kosten, Ausgaben, Anwaltskosten oder Verluste (einschließlich entgangener Einnahmen oder entgangener Gewinne und Opportunitätskosten) im Zusammenhang mit der Nutzung der Inhalte.

PMI®

by **S&P Global**